

Retten wir die Jugendstilanlage am Steinhof in Wien

Steinhof wird zerstört, wenn Sie es nicht
verhindern!



Eine Sondermarkenserie aus Anlass zur
Bewegung der Bürgerplattform „Steinhof
erhalten“ gegen den Ausverkauf öffentli-
cher Flächen und der von der Stadtregie-
rung geplanten Bebauung des Spitalsare-
als mit Privatwohnungen.

Web: www.steinhof-erhalten.at





Weitere Informationen: <http://www.erwinkastner.at/>

Robert Röhrich aquarelliert seine Bildmotive aus der Sicht und dem Verständnis eines gelernten Architekten. Als Professor und Abteilungsvorstand der Hochbauabteilung einer HTL für Bautechnik in Wien zeichnete er hauptsächlich Entwurfszeichnungen und akribische Ausführungspläne, seine Neigung zum Freihandzeichnen und Malen kam während dieser Zeit verständlicherweise zu kurz. Nunmehr widmet er sich vermehrt seinem Hobby, bevorzugte Motive sind natürlich Architektur, aber auch Landschaften, Tiere usw.



Erwin Kastner, Bildender Künstler – Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken; Grafik, Aquarell, Acryl, Öl, Glas, Skulpturen...

In ganz besonderem Maße ist Erwin Kastners Schaffen von der Aquarellmalerei geprägt. Der leichte, duftige Farbauftrag setzt Maßstäbe, die der Künstler auch in den anderen Techniken erreichen möchte. Die Auseinandersetzung mit dem Motiv vor Ort, mit Zeichenblock und Farbe, greift tief in die emotionale künstlerische Arbeit ein.

Erwin Kastner lässt in seinen Bildern Weite entstehen. Sowohl die intensiven Farbtöne als auch die dynamischen, mit raschem Strich konstruierten Formen haben hier genügend Raum, um sich frei zu entfalten. Nur so ist der lebendige Eindruck möglich, wie wir ihn hier erleben. Kastners Kompositionen wirken spontan, so als seien sie völlig unverkrampft in einem glücklichen Augenblick entstanden. Die jahrzehntelange Routine, die dahinter steht, erkennt der Kenner allerdings sofort.

Otto Koloman Wagner (* 13. Juli 1841 in Penzing bei Wien; † 11. April 1918 in Wien 7) war der bedeutendste österreichische Architekt und Stadtplaner seiner Heimatstadt Wien. Seine Jugendstilbauten, seine universitäre Tätigkeit und seine Abhandlungen über Stadtplanung brachten ihm in den 1890er Jahren sehr viel Ruhm ein.

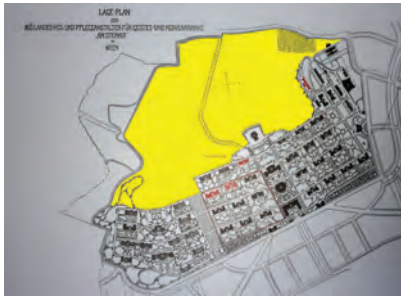
Otto Wagner war einer der Wegbereiter der Wiener Moderne. Er überwand den Historismus, das Nachahmen von älteren Stilrichtungen, wie es im 19. Jahrhundert in der Architektur üblich war, um ein neues, der Zeit und dem Leben moderner Menschen gemäßes Bauen zu propagieren. Seine Bauten vereinten technische Zweckmäßigkeit mit ästhetischem Anspruch.



Gerhard Hadinger, Techniker und gelernter Maschinenbauer ist Mitbegründer der Initiative Steinhof und verbringt neben der Gestaltung und Aktualisierung der Initiativen-Website viel Freizeit mit der Foto-Kamera im Steinhof-Gelände. Daher gelingt es ihm immer wieder, besondere Stimmungen digital zu erfassen und zu publizieren. Mit den Mitteln der digitalen Fotografie werden auch so manche krummen Linien wieder gerade gestellt.



Wir danken den Künstlern, dass sie ihre Werke unentgeltlich als Markenmotiv zur Verfügung gestellt haben.



Otto-Wagner-Spital

Das Krankenhaus, gelegen an einem Hang im 14. Bezirk Penzing, wurde nach Plänen von Otto Wagner errichtet und 1907 eröffnet. Es besteht aus sechzig Pavillons, die von Carlo von Boog entworfen wurden, wie auch das Jugendstiltheater im Zentrum.

Den visuellen Höhepunkt bildet die Kirche am Steinhof von Otto Wagner. Nach ihrer auffälligen Kuppel, die einer halben Zitrone gleicht, wird der Ort auch Lemoniberg genannt. Die Kirche am Steinhof wurde 2007 wieder eröffnet, nachdem sie wegen Gesamtnovierungsarbeiten mehrere Jahre gesperrt war. Sie gehört zu den schönsten Jugendstilbauten Wiens.

Steinhofgründe

Die nördlich angrenzenden, 45 Hektar großen Steinhofgründe waren einst ein Teil der Krankenanstalt und wurden gärtnerisch genutzt. Noch heute befinden sich dort zahlreiche Obstbäume.

In den 1970er Jahren gab es Pläne, das Areal zu verbauen. Da sich jedoch bei einer gemeindeweiten Wiener Volksbefragung vom 10. bis 12. Dezember 1981 zeigte, dass große Teile der Bevölkerung das Projekt ablehnten – von mehr als 267.000 teilnehmenden Personen waren 53,46 % gegen das Projekt, wurden die Steinhofgründe schließlich als vom Forstamt der Stadt Wien betreutes Erholungsgebiet erhalten.

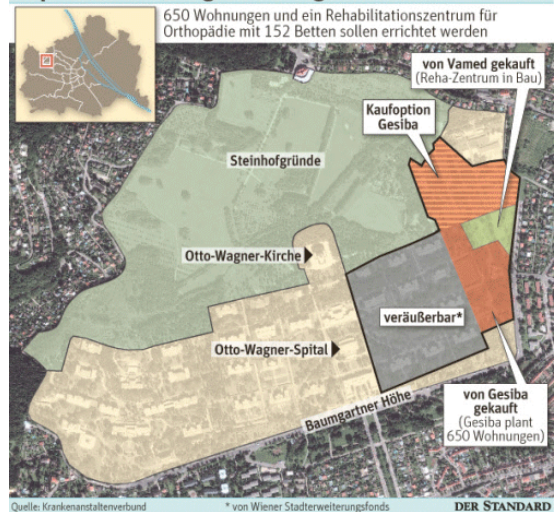
Volksbefragung vom 10. bis 12. Dezember 1981 zeigte, dass große Teile der Bevölkerung das Projekt ablehnten – von mehr als 267.000 teilnehmenden Personen waren 53,46 % gegen das Projekt, wurden die Steinhofgründe schließlich als vom Forstamt der Stadt Wien betreutes Erholungsgebiet erhalten.



Zukunft

Im April 2006 wurden Planungen veröffentlicht, nach denen die psychiatrische Abteilung im östlichen Teil des Otto-Wagner-Spitals an andere Standorte verlegt werden soll. Der Bereich soll dann für Wohnungen, Hotels oder Geschäftslokale genutzt werden. Die bestehenden Gebäude sollen dabei jedoch nicht wesentlich verändert werden, so dass das Gesamtensemble erhalten bleibt.

Geplante Verbauung der Baumgartner Höhe



Planungen

Nach einem Teilverkauf des Spitalsgeländes an zwei größere Bauträger haben sich die Baupläne konkretisiert.

Bei einer öffentlichen Begehung des Ostteils des Geländes am 21. September 2011 und bei einer Bürgerversammlung am 28. September artikuliert sich deutlicher Widerstand vor allem aus Kreisen der Anrainer.

Im Oktober 2011 hat Bürgermeister Dr. Häupl aufgrund der Protestaktivitäten der Initiative Steinhof alle weiteren Planungsarbeiten gestoppt. Teile der geplanten Wohnprojekte wurden gestrichen. Doch wie weit die Planungen von Wohnbauten zum jetzigen Zeitpunkt sind, wird der Bevölkerung nicht gesagt.

Derzeit (März 2012) finden Gespräche der Vormediation mit den Betreibern sowie Auftraggebern der Verbauung mit der Initiative statt.



Chronologie der versuchten Zerstörung und der missglückten Beruhigung

- Apr. 2006: StRⁱⁿ Renate Brauner verkündet überraschend den Verkauf des gesamten Areals östlich der Mittelachse.
- Dez. 2006: Gemeinderat: Änderung des Flächenwidmungsplans ohne vorliegendes Nutzungskonzept, trotzdem Festlegung großzügiger Verbauungsflächen und Entfernung der Widmung **öZ** (für öffentliche Zwecke), jedoch - seid beruhigt - Beschluss der Einbeziehung der Bevölkerung in die Neuplanungen.
- Jun. 2008: Der KAV verkauft 26 000 m² im Osten an die Gesiba zwecks Errichtung von Wohnbauten, die Einbindung der Beschäftigten - ihr seid wichtig- in die Zukunftspläne wird versprochen.
- Jun. 2011: Die VAMED (angeblich, oder wer?) erwirbt eine Fläche im Osten vom KAV und beginnt sofort und ohne Baugenehmigung mit Abbruch- und Aushubarbeiten. Die Gesiba kündigt den Bau von über 600 Wohnungen an.
- Sep. 2011: Bei einer Bürgerversammlung der Bezirke Penzing und Ottakring bekommt die Politik und die Betreiberfirmen GESIBA und VAMED den Unmut und die Ablehnung der anwesenden 800 Menschen zu spüren.
- Okt. 2011: Bürgermeister Dr. Häupl stoppt das Wohnungs-Bebauungsprojekt im Otto Wagner Areal. Der Bau des Rehab-Zentrums geht weiter.
- Dez.2011: Bei einer Begehung des OWS-Areals von Fr. VzBM Mag.a Vassilakou wird diese von hundert Bürgern mit Transparenten gegen die Verbauung und vielen Fragen begleitet.

Chronologie des Widerstands und der Erfolge

- Feb. 2011: Menschen begründen die Plattform initiativer Bürgerinnen und Bürger mit dem Ziel „Steinhof erhalten“.
- Jun. 2011: Erster Aufruhr in der Bezirkspolitik Ottakring und Penzing.
- Sep. 2011: Begehung mit den Betreiberfirmen GESIBA und VAMED und Bürgerversammlung: Der Protest der Menschen erreicht einen ersten Höhepunkt, Beginn der Unterschriftensammlung. Die Internetpräsenz www.steinhof-erhalten.at geht online.
- Okt. 2011: Nach langer Nachdenkpause verkündet der Bürgermeister einen Teilerückzug und einen „ergebnisoffenen Ideenwettbewerb“. Alles paletti? Mitnichten! BM Häupl verkündet „Zurück an den Start“, doch wo ist der Start?
- Jän. 2012: Die ersten Gespräche zu der von der Stadtverwaltung angebotenen Mediation finden mit den Mediatoren statt. Aufgrund der vielen offenen Fragen wird eine Erkundungsphase zur Beantwortung der Fragestellungen gestartet.
- Mrz. 2012: Die ersten Gespräche im Rahmen der Erkundungsphase mit den Kontrahenten der Stadt Wien und Auftragnehmern findet statt. Unsere Plattform setzt die Initiative unbeirrt fort. Mittlerweile haben sich mehr als 42.000 Menschen aus ganz Österreich schriftlich zu den Zielen bekannt:
 - Das Jugendstiljuwel Steinhof samt Parkanlage muss unzerstört erhalten bleiben!
 - Die Anlage muss in öffentlichem Eigentum bleiben und weiter sozialen Aufgaben dienen!
 - Keine neuen Verkehrserreger im Nahbereich des Wienerwaldes!
 - Seriöse, transparente Erstellung eines Gesamtkonzepts für die weitere Areals-Nutzung!